

BAYERN – FIT FOR PARTNERSHIP

Abfallwirtschaft
für Ungarn
16.10. – 19.10.2023



ÜBER „BAYERN – FIT FOR PARTNERSHIP“

Das Erfolgsrezept von „Bayern – Fit for Partnership“ ist einfach: Bayerische Unternehmen zeigen ihr gesamtes Produkt- und Leistungsspektrum und können damit wertvolle Kontakte zu internationalen Entscheidungsträgern herstellen. Die Beteiligung erfolgt für bayerische Unternehmen kostenlos, in diesem Fall in Form von Präsentationen oder kurzen Gesprächen. Sie können aktiv an der Programmgestaltung mitwirken. Um die technische Organisation und Moderation durch erfahrene Partner kümmern wir uns!

„Bayern – Fit for Partnership“ ist ein vom Bayerischen Wirtschaftsministerium initiiertes und finanziertes internationales Weiterbildungsprogramm. Organisatorisch betreut wird es durch Bayern International, ein Tochterunternehmen des Freistaats Bayern. Durchgeführt wird das Projekt von der em&s GmbH in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer .

Nutzen Sie die Gelegenheit und melden Sie sich noch heute an!

Nähere Infos erhalten Sie hier: www.markt-wissen.de/aktuelle-projekte/bfp-ungarn-abfall oder durch direkten Kontakt zu den genannten Ansprechpartner*innen.

ZIELGRUPPE IN BAYERN

Das Projekt richtet sich an bayerische Hersteller von Maschinen und Anlagen sowie Dienstleistungen für die Abfallwirtschaft, die sich verstärkt in Ungarn engagieren wollen. Folgende Bereiche sind von besonderem Interesse:

- Abfallsammlung-, Verarbeitung und Verwertung, Sortieranlagen
- Biologische Behandlung, Kompostierung, Fermentation
- Recycling von Wertstoffen und Bauabfällen
- Aufbau von Recyclinghöfen
- Informationstechnik und Digitalisierung

ZIELGRUPPE IN UNGARN

Im Rahmen des geplanten Projektes sollen

- Entscheidungsträger der staatlichen und kommunalen Abfallwirtschaft
- Vertreter branchenrelevanter Unternehmen
- Planungs- und Ingenieurbüros
- Fachverbände aus Ungarn
- Importeure von Anlagen, Maschinen und weiterer Ausrüstung

aus Ungarn (15-20 Teilnehmende) nach Bayern eingeladen werden.

GESCHÄFTSCHANCEN FÜR BAYRISCHE UNTERNEHMEN IN UNGARN

- Die Europäische Union erwartet von Ungarn, dass es bis 2035 65 % seiner Abfälle recycelt und nicht mehr als 10 % der Abfälle deponiert. Dementsprechend wird das Hauptziel darin bestehen, den Anteil und die Effektivität der Abfallsortierung zu erhöhen und Technologien zu entwickeln, die es ermöglichen, einen größeren Anteil an verwertbarem Material aus dem Abfall zu gewinnen.
- In Ungarn gibt es ab 2023 ein neues Modell der Abfuhr und Behandlung der Siedlungsabfälle. Dabei übernimmt der Staat die Organisation öffentlicher Entsorgungsdienste von den Kommunalverwaltungen. Er vergibt Konzessionen für Sammlung, Transport, Vorbehandlung, Handel und Entsorgung von Abfällen von Produkten, die unter das System der erweiterten Herstellerverantwortung fallen, und von Abfällen aus dem Rücknahmesystem sowie den Betrieb eines Rücknahmegebührens systems.
- Konzessionär ist der ungarische Mineralölkonzern MOL. Das Unternehmen übernimmt als einziger Lizenznehmer die landesweite Sammlung und Behandlung von bis zu 5 Millionen Tonnen Siedlungsabfall pro Jahr. Mit der Konzession sind Investitionsverpflichtungen verbunden. So wird MOL in den ersten zehn Jahren der Vertragslaufzeit rund 125 Millionen Euro in den Aufbau benötigter Sammel- und Verarbeitungsinfrastruktur ausgeben. Der Großteil soll in Müllsortieranlagen fließen, der Rest unter anderem in den Aufbau des Fuhrparks und die Beschaffung von Sondermüllcontainern.
- Fast ein Drittel der in Ungarn jährlich anfallenden Abfälle besteht aus biologisch abbaubarem und kompostierbarem Material. Ein Großteil davon kann nicht in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt werden. Dies liegt vor allem daran, dass die Abfälle häufig durch synthetische Gegenstände wie Glas, Plastik und Metall verunreinigt sind. Die Trennung dieser nicht kompostierbaren Materialien von den organischen Grünabfällen stellt die ungarische Abfallwirtschaft derzeit vor große Herausforderungen. Hier gilt es gemeinsam mit bayerischen Unternehmen Strategien und Lösungen zu entwickeln.
- Um die die Menge an Sekundärrohstoffen zu steigern und deren Lieferung an den Markt zu erleichtern ist die Automatisierung und Entwicklung mehrerer Sortieranlagen notwendig. Landesweit sind 56 Sortieranlagen in Betrieb, in denen häufig mit 10-15 Jahre alter Technologie manuell sortiert wird. Mit der Technologieentwicklung könnte die Kapazität der Anlagen um das 2-3-fache erhöht werden. Bei der Weiterentwicklung der bestehenden Sortieranlagen ist das Ziel, eine mechanische Sortierung zu realisieren, in deren Rahmen Sackaufreißer, neue Förderbänder, ballistische Separatoren und optische Sortierer angeschafft würden. Die Erhebungen zeigen, dass in der Mehrzahl der Fälle eine vollständige mechanische Sortierung (~12 Einheiten) erforderlich ist, in einigen Fällen wäre eine teilweise mechanische Sortierung notwendig (~2 Einheiten). Weitere Ziele sind die Errichtung zusätzlicher Sortieranlagen und die Modernisierung bestehender Sortieranlagen, um sowohl getrennt gesammelte als auch gemischte Abfälle vorbehandeln zu können.
- Erhebungen zeigen, dass das Durchschnittsalter der im öffentlichen Dienst eingesetzten Fahrzeuge und Maschinen hoch ist. Das Durchschnittsalter der knapp 1.800 Sammelfahrzeuge liegt bei 10 Jahren. Das Durchschnittsalter der Containertransportfahrzeuge (insgesamt 467) liegt bei fast 11 Jahren. Darüber hinaus stehen fast 500 weitere Fahrzeuge (z. B. Lieferwagen, Pkw) und 600 andere Arbeitsmaschinen für die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen zur Verfügung.

ABLAUF DER VERANSTALTUNG UND WEITERE VERANSTALTUNGSDETAILS

- Firmenbesichtigungen / Produkt- und Maschinenvorfürungen / Präsentationen
- Besichtigung von Referenzprojekten in Bayern
- Kooperationsveranstaltung mit Hausmesse am 17.10.2023 in Augsburg in Kooperation mit dem Umweltcluster Bayern
- Sprache: Verdolmetschung Deutsch-Ungarisch
- KOSTERNFREIE TEILNAHME FÜR BAYRISCHE UNTERNEHMEN

ANSPRECHPARTNER

Information und Anmeldung

em&s GmbH
Dr. Ulrich Wild
+49 8444 9246 977
wild@markt-wissen.de

ANSPRECHPARTNER/IN

BFP-Programm

Bayern International GmbH
Sophia Gutekunst
+49 89 66 05 66-105
SGutekunst@bayern-international.de